



Landeshauptstadt Düsseldorf
Stadtmuseum

Herausgegeben von der
Landeshauptstadt Düsseldorf
Der Oberbürgermeister
Stadtmuseum
Berger Allee 2, 40213 Düsseldorf

Verantwortlich Susanne Anna

www.duesseldorf.de/stadtmuseum
IX/24-1.



Kooperationspartner



Partner



Designpartner

Medienpartner

Kulturpartner

Medientechnik

citizenoffice

RHEINISCHE POST

WDR 3

SIGMA

Ausstellung
8.9.2024 – 5.1.2025

Das ist Düsseldorf
Nähe trifft Freiheit
Gesellschaft
Soziale Fotografie in Düsseldorf

Ausstellungsführer

Titelbild

Oliver Sieber *Rückenfigur #3, Bottrop*, 2015,
Farbfoto, Pigmentdruck, Inv.: F 38725

Gesamtverantwortung – Dr. Susanne Anna

Kurator*innen/Konzeption – Dr. Christoph Danelzik-Brüggemann,
Cennet Maggiarosa M.A., Rainer Bergner, Dr. Anselm Faust,
Zita Götte – Mitarbeit: Lara Schaeffer

Wissenschaftliche Bearbeitung und Text – Rainer Bergner,
Dr. Christoph Danelzik-Brüggemann, Dr. Anselm Faust,
Cennet Maggiarosa M.A. – Mitarbeit: Valentyna Kasian M.A.,
Lara Schaeffer, Friederike Vährmann

Ausstellungsgestaltung – neospektiv (Anne-Cathrin Mosbach,
Felix Obermaier)

Öffentlichkeitsarbeit/Museumspädagogik – Svenja Wilken M.A.,
Laura Heise M.A.

Registratur – Annette Hellmann

Bibliothek – Christiane Schulz

Ausstellungsaufbau – Daniel Bädker, Dirk Cramer, Claus Hansen,
Dirk Issel

Restaurierung – Jessica Morhard, Elke Nakath
(RED – Restaurierungszentrum Landeshauptstadt Düsseldorf)

Das ist Gesellschaft. Soziale Fotografie in Düsseldorf

Soziale Fotografie: Durch die Linse schauen und alles verschärft wahrnehmen; das Licht, die Perspektive, die Menschen – vor allem die Menschen. Diese sehen, wirklich sehen, und dann den Auslöser drücken! Einen Moment festhalten, das Alltägliche einfangen, die Menschen so abbilden, wie sie wirklich sind: Vielschichtig, facettenreich und so unterschiedlich – das ist Gesellschaft. Genau mit dieser Thematik beschäftigt sich diese Ausstellung. Die Dokumentation gesellschaftlicher Phänomene mit einem Fokus auf Düsseldorf gehört zu den Aufgaben des Stadtmuseums; diese Ausstellung ist allerdings nicht strikt lokal begrenzt. Besonders im Fokus stehen die Jahrzehnte zwischen Kriegsende und Gegenwart. Unterschiedliche gesellschaftliche Entwicklungen dieser Zeit werden vorgestellt. Fotos sollen auf die Menschen und ihre besonderen Situationen aufmerksam machen und ihre Diversität schildern. Diese spiegelt sich in der Vielfalt der in dieser Ausstellung vertretenen fotografischen Ansätze: in den Techniken, Blickweisen und Motiven. Dabei rückt auch das Konzept der sozialdokumentarischen Fotografie in den Fokus. Sie wird in Themeninseln näher beleuchtet.

Vollständigkeit in der Schilderung sozialer Aspekte war weder erreichbar noch beabsichtigt. Eher bietet diese Schau einen begehbaren Bilderessay. Ziel ist es, mittels der Fotografie anzuregen, den eigenen Blick auf die Gesellschaft zu schärfen.

Intention / Sehweisen

Hinter jeder Fotografie steckt ein*e Fotograf*in, die*der den Blick auf das Motiv lenkt. Die Person steuert, wie die Aufnahme konzipiert wird. Ist es tatsächlich ein Schnappschuss oder doch Inszenierung?

Eine Fotografie kann verschiedene Gefühle auslösen – zum Beispiel Mitgefühl, Freude, Wut – sind dies wirklich freie Emotionen oder sind sie gelenkt durch die*den Fotograf*in? Ist die Fotografie wirklich Spiegel der Realität oder wird der Blick der*des Betrachtenden manipuliert?

Auch steht infrage, aus welcher Position eine Fotografie entsteht. Betrachtet der*die Fotograf*in das Geschehen von außen oder als Teil des Ereignisses und der Gemeinschaft? Vermitteln Aufnahmen verschiedene Perspektiven – innen und außen – die gleichen Gefühle und Sehweisen? Und wenn nicht: Darf man sich fragen, wie neutral Fotografien als Dokument sind?

Techniken und Verfahren

Hinter dem fertigen Foto steckt ein Arbeitsprozess, mit dem die*der Fotograf*in ganz bewusst die Bildaussage beeinflusst. Aus einer Serie von Fotos wird am Ende nur eines ausgewählt; die*der Betrachter*in sieht und interpretiert nur eine Variante von vielleicht vielen.

Die Auswahl anhand von Kontaktbögen illustriert den Prozess der Entscheidung, genau die richtige Aussage zu finden. Auch nach der Auswahl der Bilder kann jene noch verändert werden, wie durch Retusche, Montage und nachträgliche Bearbeitung.

Manche technischen Unzulänglichkeiten beeinflussen die fotografierte Realität ebenfalls: Bei zu langer Belichtungsdauer verschwanden in der frühen Fotografie Personen, die sich während der Aufnahme bewegten – die Stillstehenden wurden verewigt.

Fotos verändern auch ihre Bedeutung im medialen Gebrauch. Nicht zuletzt schildern sie die Wirklichkeit anders als andere Medien; im Vergleich mit Texten und Gemälden offenbaren sich die Unterschiede.

Grenzen der Sozialen Fotografie

Sozialdokumentarische Fotografie ist dafür bekannt, mit den unterschiedlichen Abbildungen der Realität zu provozieren. Doch wann stoßen diese Provokationen an ihre Grenzen? Gibt es rechtliche Grenzen und darf überhaupt „alles“ abgebildet werden?

Das Persönlichkeitsrecht ist ein Grund, warum verschiedene Fotos gar nicht oder nur teilweise veröffentlicht werden. Anselm Faust veranschaulicht in einer Serie das „Recht am eigenen Bild“ und versteckt demonstrativ die Gesichter der Fotografierten.

In dieser Ausstellung werden aus dem gleichen Grund Abbildungen des Fotografen C. A. Stachelscheid von Kindern, die strenger von dieser Rechtslage betroffen sind, nicht gezeigt, ähnliche Aufnahmen mit Erwachsenen aber präsentiert.

Doch wie provokativ und makaber darf das Dargestellte sein? Dies ist eine Frage, die die Betrachtenden selbst entscheiden. Manche Werke lösen puren Schock oder Entsetzen aus und entfesseln heiße Konflikte. Besonders in den Sozialen Medien, wie zwei unserer Exponate zeigen, werden solche sensiblen Bilder debattiert.

Realitätsversprechen

Kann ein Foto überhaupt die Realität wiedergeben?

Jede*r Fotograf*in, die*der auf den Auslöser drückt, hat bereits die Aussage ihres*seines Bildes „gestaltet“. Die beiden Fotos von Prinz William, aufgenommen von zwei Fotograf*innen aus unterschiedlichen Perspektiven, zeigen, wie dieselbe Situation zu unterschiedlichen Aussagen führen kann.

Auch mit der analogen Fotografie wurden manipulative Fotos erstellt. Durch Eingriffe während der Produktion oder durch Kontextualisierung (Anselm Faust: Goebbels-Tagebuch) konnte die Realität „angepasst“ werden. Mit Fotografie kann Realität gänzlich fingiert (Orly Zailer: Düsseldorf-Blog) oder verfremdet (Lasse Rotthoffs Covid-Serie) werden.

Bei der digitalen Fotografie sind die Möglichkeiten einer Einflussnahme auf die Aussagekraft eines Fotos vielfältiger und einfacher geworden. Die heutigen Bildgebungsverfahren ermöglichen zudem Bildaussagen, die gänzlich oder teilweise durch KI-Systeme erzeugt werden.

Liste der ausgestellten Fotograf*innen

Dirk Alvermann, Alexander Basta, Jana Bauch, Hans Berben, Rainer Bergner, Heinz Bogler, Christian Borchert, Andreas Bretz, Katharina Brinkmann, Max Brugger, Eva-Maria Burchard, Kevin Carter, Michael Dannenmann, Kaan Düzer, Florian Elsner, Claudia Fährenkemper, Anselm Faust, Merle Forchmann, Joachim Fromm, Sofia Garza, Fin Gerke, Joachim Giesel, Winfried Göllner, Oskar Hartung, Jürgen Hebestreit, Juna Hendrichs, Juliane Herrmann, Maren Heyne, Candida Höfer, Rudolf Holtappel, Willi Höltingen, Hanne Horn, Hannah Hummel, Hiroko Inoue, Bernd Jansen, Matthias Jung, Sabrina Jürgens, KARIUS, Benjamin Katz, Sophia Kembowski, Thomas Kläber, Theresa Klatte, Beate Knappe, Brigitte Kraemer, Dirk Krüll, Hans Lachmann, Ingo Lammert, Ruth Lauterbach-Baehnisch, Eva Lindner, Adolf Lins (Maler), Celina Löschau, Katharina Mayer, Hannah McKay, Wilfried Meyer, Katrine Larsen Mosbæk, Bert Müller-Schwanneke, Karl August Neunzig (Maler), Peter Nicholls, Dr. Erwin Quedenfeldt, Wilhelm Reimers, Richard Reisen, Jürgen Retzlaff, Marcel Riedel, Sebastian Riemer, Heinz Rohden, Tata Ronkholz, Lasse Rothhoff, Thomas Rüsenberg, Horst Schäfer, Frank Schemmann, Werner Schmiedel, Manfred Scholz, Marcus Schwier Milena Sichert, Oliver Sieber, Dolf Siebert, Pola Sieverding, Josef Albert Slominski, Julius Söhn, Lothar Spinn-Conradt, Carl August Stachelscheid, Thomas Struth, Anton (Toni) Tripp, Egbert Trogemann, Walter Vogel, Peter Wirtz, Orly Zailer

Leihgeber*innen

Alexander Basta, Jana Bauch, Rainer Bergner, Andreas Bretz, Max Brugger, Eva-Maria Burchard, Kaan Düzer, Evangelische Kirche im Rheinland (Düsseldorf), Anselm Faust, Fotoarchiv Ruhr Museum (Essen), Joachim Fromm, Merle Forchmann, Henkel AG & Co. KGaA (Düsseldorf), Juliane Herrmann, Historisches Archiv Krupp (Essen), Hanne Horn, Matthias Jung, Sabrina Jürgens, Thomas Kläber, Theresa Klatte, Dirk Krüll, Landesarchiv Nordrhein-Westfalen – Abt. Rheinland (Duisburg), Eva Lindner, LVR-Zentrum für Medien und Bildung (Düsseldorf), Prof. Katharina Mayer, Mercedes-Benz Werk Düsseldorf, Museum Kurhaus Kleve – Ewald Mataré-Sammlung, Die Photographische Sammlung/ SK Stiftung Kultur (Köln), Rheinmetall AG Düsseldorf, Marcel Riedel, Frank Schemmann, Werner Schmiedel, Stadtarchiv Düsseldorf, Stiftung Museum Kunstpalast (Düsseldorf), Egbert Trogemann

Dank

Ein besonderer Dank geht an die Fotograf*innen, an die Leihgeber*innen, an den Kooperationspartner Landesarchiv NRW – Abt. Rheinland sowie an Brigitte Fromm, Joachim Fromm und Fred-Ulrich Kuhne.

Begleitprogramm

Mittwoch, 18. September, 17 Uhr

Kuratorinnenführung durch die Ausstellung

mit Cennet Maggiarosa M.A.

Mittwoch, 25. September, 18 Uhr

Anti-Fotojournalismus – Der Fotograf Max Brugger

spricht über engagierte Dokumentarfotografie.

Dienstag, 15. Oktober, 17 Uhr

Führung durch die Ausstellung in ukrainischer Sprache

mit Valentyna Kasian M.A.

Mittwoch, 16. Oktober, 18 Uhr

Was ist der Female Photoclub?

Und warum braucht es ihn?

Gespräch mit Juliane Herrmann

Freitag, 18. Oktober, 18 Uhr

Walter Vogel im Gespräch mit Michael Kortländer

anlässlich des 93. Geburtstags des Künstlers

Dienstag, 22. Oktober, 18 Uhr

Geschichte sind Wir

Lesung des Projekts *Geschichtsschreiber*

Mittwoch, 23. Oktober, 17 Uhr

Führung durch die Ausstellung in englischer Sprache

mit Julia Zinnbauer

Dienstag, 29. Oktober, 18 Uhr

Fotos, Fakes und Fälschungen. Zum kritischen Umgang mit dokumentarischer Fotografie

Vortrag von Dr. Anselm Faust

Donnerstag, 14. November, 18 Uhr

Chargesheimer – Vom Negativ über den Print zum Fotobuch

Vortrag von Dr. Johanna Gummlich

Mittwoch, 19. November, 17 Uhr

Kuratorinnenführung durch die Ausstellung

mit Cennet Maggiarosa M. A.

Donnerstag, 5. Dezember, 18 Uhr

Die Fotosammlung des Stadtmuseums – Einblicke

Vortrag von Dr. Christoph Danelzik-Brüggemann

Freitag, 6. Dezember, 18 Uhr

Düsseldorf von oben – Eine kurze Einführung in die Erscheinungsformen und Anwendungsmöglichkeiten von Luftbildern von den Anfängen bis heute.

Vortrag von Dr. Matthias Meusch

Weitere Veranstaltungen finden Sie auf unserer Webseite www.duesseldorf.de/stadtmuseum

Unsere Angebote werden regelmäßig aktualisiert und ergänzt.